

Butchposition

SCHAUSPIEL

**Installative Performance von
Hoffmann / Jang / Friebe / Ying /
Eine Auseinandersetzung mit
einem Text von Leslie Feinberg**

WORAUF HOFFEN? | Staatstheater Darmstadt

Mona Kloos, Jasha Eliah Deppe, Stefan Schuster

Butchposition

Installative Performance von Hoffmann / Jang /
Friebe / Ying / Eine Auseinandersetzung mit
einem Text von Leslie Feinberg / Uraufführung
für Menschen /ab 14 Jahren



Premiere am Samstag, 14. September 2024, 19:30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

MIT **Mona Kloos**
Stefan Schuster
Jasha Eliah Deppe

STATISTERIE **Noah Bredt, Kathrin Hartmann, Saskia Ponzi,**
Florentine Schirdewan, Petra Schlesinger

REGIE **Sascha Malina Hoffmann**
BÜHNE & KOSTÜM **Yue Ying**
VIDEO & ILLUSTRATIONEN **Seongji Jang**
DRAMATURGIE **Marci Hilma Friebe**

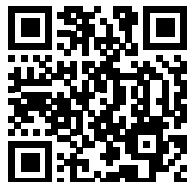
REGIEASSISTENZ, ABENDSPIELLEITUNG & SOUFFLAGE **Rafael**
Buchta PRODUKTIONSASSISTENZ BÜHNE **Jana Steinhauer**
PRODUKTIONSASSISTENZ KOSTÜM **Silke Ehrhard**
KOMMUNIKATION **Paulina Overländer** INSPIZIENZ **Ali Al-Jburi**
VERMITTLUNG **Rebekka König**

AUSSTATTUNGSASSISTENZ BÜHNENMEISTER **Sebastian Emrich**
LICHT **Tilo Lantelme** TON **Sven Altwein**
MASKE **Manuela Kutscher** REQUISITE **Bianca Bonn**

AUFFÜHRUNGSRECHTE **Staatstheater Darmstadt**

DAUER *circa 1 Stunde und 30 Minuten, ohne Pause*

Für weiterführende Informationen zu
Inhalten von BUTCHPOSITION hat das
Team hier eine Linksammlung erstellt:



Warum wir queere Archive brauchen



Wir alle brauchen Erinnerungen, um die eigene Identität zu konstruieren. Aber welche Erinnerungen werden aufbewahrt, konserviert und weitergegeben? Wer kann sich erinnern und wer darf von sich erzählen? Wer bleibt ungehört oder vergessen? BUTCHPOSITION erforscht queere Selbsterzählung und lädt dabei das Publikum ein, sich in einem installativen Raum selbst auf Entdeckungsreise zu begeben. Dabei fragt die Performance danach, wie sich queere Identitäten in der Vergangenheit und Gegenwart erzählen und beschreiben lassen, ohne sich dabei an gesellschaftlichen Stereotypen festzuhalten. Wo werden diese Erzählungen und Erinnerungen aufbewahrt, hinterfragt und erforscht? Welche Orte und Menschen erzählen von denjenigen, die sonst ungehört geblieben sind?



„Das queering des Archivs verändert die Art und Weise, wie wir Leben definieren, es eröffnet unendliche Möglichkeiten der Inklusivität im Sinne der sozialen Gerechtigkeit und der Neudefinition von Geschichte.“¹



Archive verstehen sich in der Regel als Institutionen. Als Gebäude und Räume, die sich der Konservierung und Pflege von Dokumenten wie Texten, Fotos, Filme und anderen Materialien widmen. In ihnen wird Wissen eingepflegt, festgehalten, sortiert und organisiert. Der Raum des Archivs und auch die Vorstellung von ihm bilden eine vermeintliche Wirklichkeit und Wahrheit ab. Sie stellen den Versuch an, die Vergangenheit in sich aufzubereiten, um sie in der Gegenwart und Zukunft nachvollziehen und reflektieren zu können. Doch was landet überhaupt in diesen Institutionen? Welche Materialien sind es wert, erinnert und aufbewahrt zu werden? Klar ist, sie bilden ganz bestimmte Blicke auf die Geschichte ab. Blicke, die zu großen Teilen von *weißen*, heterosexuellen cis-Männern bestimmt

wurden. Diese Perspektiven werden sichtbar, wenn die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Erzählungen von bestimmten Normen und Hegemonien dominiert wird, in denen u. a. weibliche, queere, nicht-weiße und behinderte Perspektiven keinen Platz hatten und haben. Viele Positionen und Geschichten fehlen in den Archiven der Welt. Die Dokumentation von queeren Leben wurde gleichzeitig mit Menschenleben und ihren Erinnerungen aus der Geschichte ausgeradiert.



Stefan Schuster, Jasha Eliah Deppe, Publikum

Glossar



Butch

Selbstbezeichnung, oder Identität, die aus der lesbischen Community stammt. Sie beschreibt einen (betont) maskulinen Geschlechtsausdruck und/oder Geschlechtsidentitäten.

Position

Stelle innerhalb einer Institution, eines Betriebes, eines Systems, einer vorgegebenen Ordnung oder Ähnlichem.

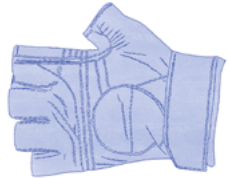
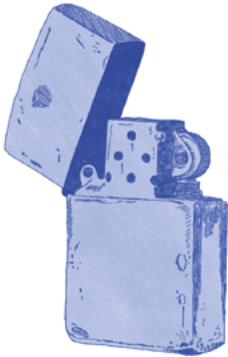
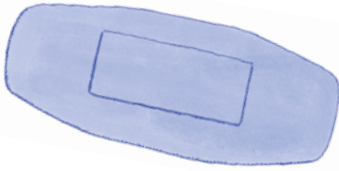


Illustration in Anlehnung an ein Home Movie von Ruth Storm



trans

„Die Geschlechtsidentität einer Person stimmt nicht mit dem Geschlecht überein, das ihr bei der Geburt zugeordnet wurde.“²

nicht-binär

„Sammelbegriff für Personen, die sich nicht (immer oder vollständig) mit einer der beiden Möglichkeiten identifizieren (können), die eine binäre Geschlechterordnung bietet.“²

queer

„Orientierung und/oder Geschlechtsidentität die nicht der heterosexuellen und/oder cisgeschlechtlichen Norm entspricht. Ursprünglich eine Beleidigung, mittlerweile eine neutrale bis positive Selbstbezeichnung.“²



Jasha Eliah Deppe, Ensemble



Patriarchat

„Männerherrschaft: System das von (cis) Männern dominiert wird.“²

Klassismus

„Klassismus dient der Abwertung, Ausgrenzung und Ausbeutung von Menschen. Er hat Auswirkungen auf die Lebenserwartung und begrenzt den Zugang zu Wohnraum, Bildungsabschlüssen, Gesundheitsversorgung, Macht, Netzwerken, Teilhabe, Anerkennung und Geld. (...) Häufig wird in Diskussionen zu Klassismus der *weiße* Fabrikarbeiter in den Vordergrund gerückt. Dabei haben trans Personen, alleinerziehende Mütter und Menschen, die Rassismus erfahren, ein hohes Armutsrisiko.“³



Leslie Feinberg wurde am 1. September 1949 in Kansas City, Missouri geboren. Feinberg war Autor*in und eine der bekanntesten und wichtigsten amerikanischen Transgender-Aktivist*innen. Leslie Feinberg schrieb einige Bücher, aber ist vor allem bekannt für den Roman Stone Butch Blues der 1993 erschien und auch in „Butchposition“ eine Rolle spielt. Der Roman wurde mehrfach ausgezeichnet und ist ein wichtiges Buch in Teilen der queeren Community.

Stone Butch Blues

Zwischen Buffalo und New York City in den 1960er bis 80er Jahren, spielt sich die Geschichte von Jess Goldberg ab. Früh fühlt sich Jess weder als Mann noch als Frau und stellt sich Fragen zur eigenen Identität in einer Welt, die einfache Antworten verlangt. Leslie Feinbergs Roman „Stone-Butch-Blues“ gilt seit seiner ersten Veröffentlichung 1993 als Meilenstein der LGBTQIA+ Bewegung. Das Werk verarbeitet rund um die Stonewall Riots 1969 Themen, welche queere Menschen seit jeher beschäftigen, rund um Identität, Sexualität, Gewalt, Begehren, Einsamkeit und dem tiefen Bedürfnis danach, sich Zugehörig und gesehen zu fühlen. Der Text beeindruckt Leser*innen überall auf der Welt, da Feinberg darin eine Sprache findet, um die Gefühle von vielen queeren Menschen in Worte zu fassen.



Stone Wall

Im New York der 1960er gab es nur wenige Orte an denen sich queere Personen treffen konnten. Diese wenigen Orte wurden regelmäßig Ziel staatlicher Repression. Razzien, bei denen es immer wieder zu Übergriffen durch die Polizei kam, waren an der Tagesordnung.

In der Nacht zum 28.6.1969 fand eine solche Razzia in der Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street statt. Doch die Besucher*innen der Bar ließen sich an diesem Tag die Gewalt der Polizei nicht gefallen und widersetzten sich. In den folgenden Tagen solidarisierten sich andere Homosexuelle sowie die Nachbarschaft von Greenwich Village mit den Protestierenden des „Stonewall Inn“: 5 Tage lang kam es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei.⁴



Stonewall Inn, Christopher Street, New York City



Stefan Schuster

¹ Zepeda, Lizeth, Queering thbe Archive: Transforming the Archival Process, in: disClosure: A Journal of Social Theory, Volume 27 Archives, Article 17, S 94.

² Meyer, Lydia, Glossar in: Die Zukunft ist nicht binär, S. 175 – 184.

³ Francis Seek: Klassismus. Die ignorierte Diskriminierungsform, in: Zugang verwehrt. S.12.

⁴ Bundeszentrale für politische Bildung:
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/509879/die-stonewall-unruhen-vom-28-6-1969-geburtsstunde-des-gay-pride/>

Über die eigene Geschichte sprechen

Auch wenn es mittlerweile einige queere Archive gibt, welche sich die Aufarbeitung und Umdeutung von queerer Geschichte zur Aufgabe machen, bleiben immer noch Lücken in der Vergangenheit, die nicht gefüllt werden können. Da Leben und Erinnerungen möglicherweise nie dokumentiert und so archiviert werden konnten, stellt sich die Frage danach, wie sich Wissen auf anderen Wegen durch die Welt bewegt hat. Denn historische Ereignisse verankern sich nicht nur in Materialien wie Dokumenten oder Filmen, die in Archiven aufbewahrt werden. Auch menschliche Körper und die sozialen Geflechte, in denen sie sich bewegen, tragen Wissen über das in sich, was sie selbst erlebt, oder von Anderen berichtet bekommen haben. Queere Stimmen haben in der breiten Öffentlichkeit häufig kein Gehör erhalten, sodass sich die Communities eigene Orte schaffen mussten, um ihr Wissen weiterzugeben.

BUTCHPOSITION untersucht neben der Archivierung von Erinnerungen das Potenzial in dem Teil der Geschichte, der sich auf anderen Wegen durch die Welt bewegt. Dabei erzählt die Performance unter anderem von Bars als Orten, an denen sich historische Momente ereignet haben. Bars, in denen queere Personen zusammenfinden, um sich sicher zu fühlen und Zeit mit anderen Queers zu verbringen. Einem Raum, der sich dem Alltäglichen entzieht und ermöglicht, sich frei zu fühlen. Auch sind Bars Orte der Kommunikation. Im Sprechen über das eigene Leben mit Anderen, im Austausch und in der Vernetzung als Gemeinschaft verankern sich gesellschaftliche Wirklichkeiten. Auch auf diesem Weg wurde und wird queere Geschichte über Generationen geteilt. So wird Wissen seit jeher immer auch sprachlich weitergegeben, ohne aufgeschrieben oder dokumentiert zu werden. Wie in einer Familie, in der Erzählungen und Informationen über Generationen zirkulieren. BUTCHPOSITION versucht ausgehend von diesen Beobachtungen dem Publikum die Möglichkeit zu geben, selber zu erfahren, sich im Sprechen über das eigene Leben Wissen verbal weitergegeben wurde und wird.

Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettl BÜHNENINSPEKTION Andeas Engelhardt ASSISTENZ DER TECHNISCHEN DIREKTION & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein, Friederike Streu, Elena Fünfer KONSTRUKTION Rumie Seidler LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo LEITUNG MASKENABTEILUNG Manuela Kutscher LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Gerlinde Hilmer, Jenny Junkes LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Scharf, Roma Zöller (Damen); Brigitte Helmes (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Anna Meirer

Textnachweise ¹ Meyer, Lydia, Glossar in: Die Zukunft ist nicht binär ² Francis Seek, Hä was heißt den Klassismus, in: Solidarisch gegen Klassismus – organisieren, intervenieren, umverteilen. ³ Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/509879/die-stonewall-unruhen-vom-28-6-1969-geburtsstunde-des-gay-pride/ ⁴ Zepeda, Lizeth, Queering thbe Archive: Transforming the Archival Process, in: disClosure: A Journal of Social Theory, Volume 27 Archives, Article 17 / Sollte es uns nicht gelungen sein, die Inhaber*innen aller Urheberrechte ausfindig zu machen, bitten wir die Urheber*innen, sich bei uns zu melden.

Fotos, Trailer & mehr zur Produktion:



Freunde des
Staatstheaters
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung SCHAUSPIELDIREKTOR Alexander Kohlmann LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa REDAKTION Marci Hilma Friebe SCHLUSSREDAKTION Paulina Overländer CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2024/2025 q, Wiesbaden AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher FOTOS © Sinah Osner HERSTELLUNG Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 3 REDAKTIONSSCHLUSS 11.09.2024 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.



STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

